

Myys Dorf – yysäs Alpnach



Myys Dorf – yysäs Alpnach

Seiler, ein seltenes, altes und (bald) vergessenes Handwerk



Alpnachstad mit dem «Seilerhaus» im Jahre 1907 (Bildmitte)

Wer heute auf dem Sonntagsspaziergang durch Alpnachstad spaziert, dem fällt das neue Haus an der Brünigstrasse, nahe bei der Pilatusbahn, auf. Hier stand das im Jahre 1832 erbaute Haus der Familie Edy Fischer, welche ab 1855 das Seilerhandwerk betrieb. Anfänglich wurde vor dem Haus, direkt an der Landstrasse, mit einer Seilbahn von 52 «Klafter» Länge gearbeitet (siehe Bild). Der Wandel im Reiseverkehr, Bau der Brünigbahn, der Pilatusbahn, die ersten Dampfschiffe und das Vorbeifahren der ersten Autos im Stad, haben eine Verlegung der Seilerei vom Haus an das Trasse der Brünigbahn notwendig gemacht. Das Gebäude diente neu als Produktionswerkstätte und ist heute noch erhalten. War früher das Fadenspinnen aus Hanf die Hauptarbeit der Seilerei, wurde diese allmählich von Maschinen übernommen. Die Werkstatt



1903 Eduard Fischer, Seiler und Weichenwärter SBB, mit Ehefrau Anna Lussi, Kinder Edy und Anna mit einem Mitarbeiter

wurde im Jahre 1949 mit der ersten Flechtmaschine ausgerüstet. Nach und nach erwarb die Seilerei Fischer bis gegen zwanzig Flechtmaschinen, die den Grossteil der früheren Handarbeit übernehmen. Dass sich die Seilerei Fischer über 5 Generationen halten konnte, war nur möglich durch die gute Qualität ihrer Produkte.



Hier entsteht von Handarbeit ein Seil durch das Zusammendrehen von 4 Litzen



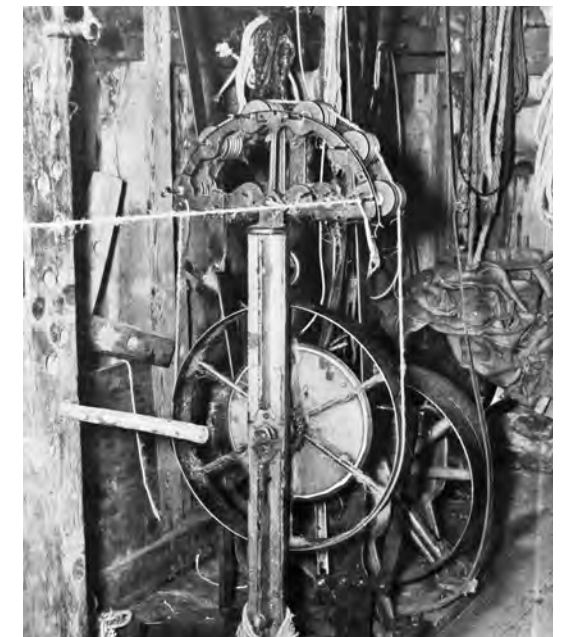
Konzentriertes Arbeiten im Werkstattgebäude am Trasse der Brünigbahn

Das Angebot umfasste vor allem Produkte im Landwirtschafts- und Baugewerbe. Bekannt waren Schwanzschnüre, Hornhäslig, Kälber- und Alpstricke sowie Senkelschnüre und Gerüststricke. Auch die Rohstoffe haben sich in den letzten Jahrzehnten komplett verändert. Früher wurden Seile und Stricke aus Hanf, Sisal oder feineren Manilla hergestellt. Heute besteht der Rohstoff vorwiegend aus Kunstfasern, der bedeutend solider und verrottungsbeständiger ist als Naturprodukte. Dies bewies eine treue Kundschaft und das Echo bei den Besuchen der vielen Warenmärkte. Für unsere Leser dürfte vor allem die letzte Generation mit Edy und Margrit Fischer (ab 1950) noch in guter Erinnerung sein. Tochter Trix (Odermatt-Fischer) hatte damals noch die 3-jährige Lehre als Seilerin absolviert und nach dem Tode Ihres Vaters Edy zusammen mit der Mutter die

Seilerei bis zu deren Aufgabe im Jahre 2007 weitergeführt. Mit dem Abbruch des alten Wohnhauses 2025 an der Brünigstrasse ist das «Seilerhandwerk» in Alpnachstad Geschichte.



Edy Fischer beim Spinnen der einzelnen Fäden aus Hanf im Jahre 1957



Eine der ersten Schnurmaschinen (ca. 1920)

Text: Kurt Fallegger

Fotos: Bildarchiv Trix Odermatt-Fischer